

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 1

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Monat

BLICK IN DIE WELT



Ernst Schürch

DIE EUROPÄISCHE ARMEE

Von all den Plänen, die zur Festigung der Westwelt dienen sollen, ist der Plevén-Plan wohl der problemreichste, um nicht zu sagen der problematischste.

Während der Atlantikpakt eine gemeinsame Wehrmacht unter General Eisenhower organisiert und sich durch den Beschluß des Atlantikrates, gefaßt in Ottawa am 20. September 1951, um die Streitkräfte Griechenlands und der Türkei bereichert, ist die Europa-Armee nach Vorschlag Plevéns noch immer ein bloß gedachtes Gebilde. Freilich haben nun die Vereinigten Staaten und England ihren Widerstand infolge Eisenhowers Fürsprache aufgegeben. Aber noch ist manches Hindernis zu nehmen, ehe das Ziel erreicht ist.

Die französische Regierung hat mit dem Widerstand der Gaullisten und der Kommunisten zu rechnen und ist wegen des Streites um die Schule auf Abwiegeln angewiesen, wenn sie nicht gestürzt werden will. Dann kommt es auch auf Bonn an. Um den Deutschen eine eigene Armee zu versagen und sie doch zur Verteidigung des Westens beizuziehen, hat Plevén den Plan der Europa-Armee aufgestellt. Westdeutschland knüpft seinen Beitritt an die Bedingung, daß es gleichberechtigt werden müsse. Die Franzosen möchten ihm aber keine Divisionen, sondern nur untergeordnete Kampfgruppen zugestehen und für sich eine nationale Militärorganisation behalten.

Wird nicht auch Italien die gleichen Ansprüche erheben? Und die übrigen kontinentalen Länder?

Die europäische Armee müßte unter einer europäischen *Regierung* stehen. Der Europarat könnte wohl als Wahlbehörde und Parlament dienen. Aber ist dieser hoch und etwas

ins Leere hinausgreifende Plan so rasch zu verwirklichen, wie es nötig erscheint?

Vom Oberkommando weiß man auch noch nichts. Von der Finanzierung ebensowenig. Man kann nur dann mit dem Dach zu bauen anfangen, wenn wenigstens provisorische *Stützen* des Daches aufgestellt sind. Wo sind diese Stützen?

Die dem Atlantikpakt angeschlossenen europäischen Länder haben ihre Streitmächte dem General Eisenhower unterstellt, auch England, das in der europäischen Armee nicht mitmachen will. Die Stellung eines zweiten internationalen Kommandos inner- oder unterhalb der atlantischen Organisation müßte noch geklärt werden, und zwar durch die beteiligten Länder. Denn Eisenhower hat immerhin kein Mandat und keine Kompetenz erhalten, den kontinentalen Teil der atlantischen Armee einem besondern Kommando zu unterstellen.

Frankreich steht vor der Frage, ob es die Kraft zur Gründung eines westeuropäischen *Bundesstaates* aufbringt. Das würde natürlich auch dem Schuman-Plan (Montanunion), der nicht vom Fleck kommt, und dem Pflimlin-Plan (der landwirtschaftlichen Union Europas) eine tragfähige Grundlage geben, und dazu gehörte in der Folge notwendigerweise auch die Zoll- und Münzunion. Da aber bisher nicht einmal «Benelux» die Schwierigkeiten einer solchen Vereinfachung überwinden konnte, sind die Schwierigkeiten nicht zu übersehen. Der erste Schritt zur Konsolidierung Europas durch französische Führerschaft (wenigstens von Bern aus gesehen) wäre eine Konsolidierung Frankreichs. Darum strahlen seine end- und fast aussichtslosen Schwierigkeiten auf den ganzen Westen aus.